

Blickpunkt Johannis

***GEMEINDEBRIEF Nr. 124
Herbst 2012***



Unsere Themen

Gemeinsam sind wir stark	S. 2
Menschenskind	S. 4
Offenes Chorwochenende	S. 5
Kinderkirche	S. 6
Der grüne Hahn	S. 7
Wandel und Kontinuität im neuen Kirchenvorstand	S. 9

Diese Ausgabe wird unterstützt von der Seniorenresidenz Elbtalaue, Hitzacker

GEMEINSAM SIND WIR STARK

Nicht nur Obst, Gemüse und Getreide, nein auch Bäume, Büsche und Blumen brauchen Pflege wenn sie gut gedeihen sollen.

Dazu schreibt der indische Philosoph, Theologe und Psychologe Anthony de Mello in seinem Buch "365 Geschichten die gut tun" Folgendes:



Goldbergs Garten

Goldberg hat den schönsten Garten in der Stadt, jedes Mal, wenn der Rabbi vorbeiging, rief er Goldberg zu: "Dein Garten ist ein Schmuckstück.

Der Herr und du, ihr beide seid Partner!"

"Danke Rabbi", pflegte Goldberg mit einer Verbeugung zu antworten.

So ging das Tage und Wochen und Monate.

Mindestens zweimal täglich pflegte der Rabbi auf dem Hin- und Rückweg zur Synagoge hinüberzurufen:

"Der Herr und du, ihr beide seid Partner", bis Goldberg sich über die als Kompliment gemeinten Worte des Rabbi zu ärgern begann.

Als dieser also wieder einmal sagte: "Der Herr und du, ihr beide seid Partner", erwiderte Goldberg: "Das mag schon stimmen, aber ihr hättet den Garten sehen sollen, als ihn der Herr allein besaß."

Diese Geschichte gefällt mir. Tut es nicht gut sich vorzustellen, dass Gott uns braucht damit etwas Gutes gelingt?

Uns - und zwar nicht nur die Ersten, die Besten, die Schönsten - nein, alle; jeden mit seinen ganz persönlichen Fähigkeiten - ein tolles Team.

Ute Weber

es geht durch unsere Hände, kommt aber her von Gott.

Was haben Sie heute gegessen, liebe Leserin, lieber Leser? Eine Scheibe Brot? Einen Apfel? Kartoffeln und Gemüse oder eine Tiefkühlpizza? Was haben Sie heute getrunken? Kaffee? Tee? Wasser, Bier oder Saft?

Was auch immer Sie gegessen oder getrunken haben: Bis es auf Ihrem Tisch war, ist es durch viele Hände gegangen. Hände die gepflanzt und geerntet haben, Hände die das Korn gemahlen und das Obst zu Saft verarbeitet haben. Hände, die kontrolliert haben, ob das Wasser sauber ist... So viele waren beteiligt und doch hat letztlich kein Mensch Ihr Essen und Trinken im eigentlichen Sinne gemacht.

„.....es geht durch unsere Hände kommt aber her von Gott.“ heißt eine Zeile des Liedes von Matthias Claudius „Wir pflügen und wir streuen“ aus unserem Gesangbuch. Alles, was heute auf ihrem Esstisch lag – es kommt letztlich her von Gott.

Es kommt nicht immer so auf Ihren Tisch wie es von Gott gedacht war. Weder gentechnische Veränderungen noch die Ausbeutung der südlichen Welthälfte waren im Schöpfungsplan vorgesehen. Aber alle Fehlentwicklungen weg von einer bäuerlichen hin zu einer industriellen Landwirtschaft oder alle Ungerechtigkeiten in der Verteilung von Lebensmitteln ändern nichts an Gottes gutem Schöpfungsplan. Gottes Gedanke war es, seinen Menschen zu geben, was sie zum Leben brauchen.

Was brauchen wir wirklich zum Leben? Das Erntedankfest ist eine Gelegenheit, darüber nachzudenken. Und eine Gelegenheit, dem zu danken, dem wir all diese Gaben letztlich zu verdanken haben. Es ist ein Tag, an dem wir uns bewusst machen, dass wir vieles vorfinden, was wir nicht selber machen können.

Für mich bedeutet das auch Dankbarkeit für jeden Anblick der Natur, der mir zum Durchatmen verhilft, für Licht und Regen, die

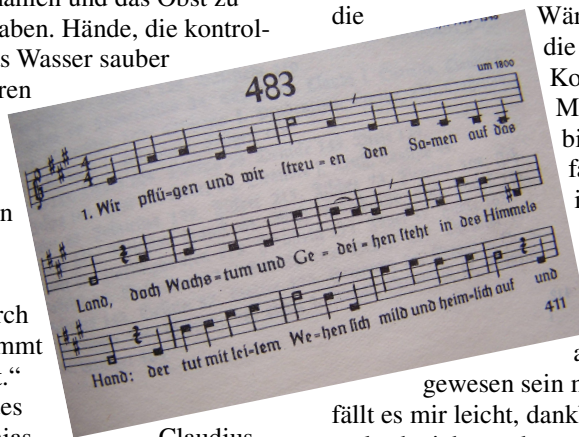
Wärme der Sonne und die Wärme durch den Kontakt mit anderen Menschen. Dankbar bin ich auch für Erfahrungen, durch die ich selber im Laufe des Jahres gewachsen und gereift bin, wenn mancher

Reifungsprozess auch schmerzhaft gewesen sein mag. Manchmal fällt es mir leicht, dankbar zu sein, manchmal sehe ich nur das, was ich nicht habe.

Ich wünsche ihnen, dass Sie danken können für das, was auf Ihrem Tisch liegt und auch, dass Sie dankbar sein können für sich selbst, für Ihr eigenes Wachsen und Reifen, für die Früchte von Beziehungen und Freundschaften, vielleicht auch für Behütetsein und Begleitung durch Traurigkeiten und Schwierigkeiten.

Vielleicht bekommen Sie Lust, Ihren Dank am Erntedankfestgottesdienst in unserer Kirche oder unseren Kapellen mit anderen zu teilen.

Ihr Pastor Jens Rohlfing



Es gibt kaum etwas spannenderes als die Lebensgeschichten und Ansichten anderer Menschen. In unserer neuen Rubrik „Menschenskinder“ wollen wir in loser Folge Menschen, „wie dich und mich“ aus unserer Gemeinde vorstellen, mit denen wir Gespräche über Gott und die Welt geführt haben.

SICH SELBST AUF DIE SPUR KOMMEN – MARTIN SCHEIBNER

„Aufbauen und weitergehen – das zieht sich durch mein Leben“, sagt Martin Scheibner und erzählt von Erfahrungen, die er in seiner bunten Lebensgeschichte gemacht hat: Verschiedene Studiengänge (Maschinenbau, Lehramt), verschiedene Häuser und Wohnungen renoviert (bei seiner Schwester in Bitter oder im elterlichen Haus in der Elbstraße) und verschiedene Beziehungen, Wahlverwandtschaften und Wohnformen. Immer wieder habe es Brüche gegeben, Abschiede und „kleine Tode“, die richtungsweisend waren und weitergeholfen hätten. „Das tat manchmal weh, aber bei mir waren diese Hinweise und Chancen auf eine andere Bahn zu gehen, noch relativ mild. Allerdings habe ich's zügig begriffen und hing nicht an Vergangenen.“ Nach seinem Lebensmotto gefragt, antwortet er mit einem Goethezitat: „Stirb und werde.“ Das passt, denke ich.

Martin Scheibner wirkt sehr sensibel für das, was ihm „zu-fällt“, wie er sagt. „Diese Zufälle sind Bestimmungen und nicht beliebig.“ Man merkt ihm an, dass er schon viel an sich gearbeitet hat, sich für Intuition geöffnet hat und in die Stille, nach innen, in die Tiefe gegangen ist. Früher habe er viel „gemacht“, gebastelt und gebaut. Jetzt, in der zweiten Lebenshälfte sei eher die innere Arbeit dran: sich selbst auf die Spur zu kommen, z. B. durch „Erleben von ähnlichen Lebensthemen in diesem Leben und vergangenen Inkarnationen“ und zu entdecken, welche Spannungen in diesem Leben auflösbar seien.

Nach der Rolle von Kirche und Religion in seinem Leben gefragt, fällt ihm die katholische Herkunft seiner Mutter ein, die mit

seinem Vater zusammen viele Jahre lang das Milchgeschäft am Markt betrieben hat.

„Sie war ein guter Mensch, aber dieses Glaubensgerüst war mir irgendwann suspekt. Sie war zu harmonisch, als dass man mit ihr darüber diskutieren konnte.“ Institutionalisierte Glaube als „wuchtiger Machtapparat“ habe ihn so abgeschreckt, dass er sich irgendwann aus der katholischen Kirche verabschiedet habe.

Von Gott spricht Martin Scheibner als „Urkraft allen Seins“, die man nicht personifizieren könne. Für ihn gehe es beim Glauben nicht um „Glauben“ im Sinne von „für wahr halten“ sondern um eine innere Gewissheit, die sich aus intensiven, individuellen Gotteserfahrungen speist. Für Martin Scheibner ist dieser mystische Zugang mit Worten kaum zu greifen. „Das sind beglückende Bild- und Gefühlszusammenhänge - letztlich ein tiefes Wissen. Darüber gibt es nichts zu diskutieren.“ Ob er an diesem Punkt vielleicht doch seiner Mutter ganz nah ist?

J.Rohlfing

Anm. d. R.: Martin Scheibner gehört mit zu den ersten Stiftern, die unsere St.-Johannis-Stiftung so erfolgreich auf den Weg gebracht haben.



Foto: Nadja Klier

OFFENES CHORWOCHELENDE

„Ja, ich würde gerne im Johannes-Chor mitsingen. Leider habe ich zu den regelmäßigen Chorproben keine Zeit.“ – Solche Antworten erhalte ich öfter, wenn ich um Chor-sänger/innen werbe. Nun habe ich mir etwas Neues ausgedacht: ein Chorwochenende, dass offen ist für „Gäste“ am **12./13. Oktober**. Gerne kann man zum Schnuppern kommen um sich evtl. wöchentlich im Chor einzureihen. Aber auch die „Vielbeschäftigten“, die nur an diesem Wochenende gerne mitsingen würden, sind herzlich eingeladen. Am Freitag starten wir um **19:00 Uhr** (bis 21:00) im Gemeindehaus. Am Samstag fangen wir um 14:00 Uhr an, genießen in der Pause Kaffee und Kuchen und enden gegen 17:30 Uhr. Auf dem Programm steht die Fertigstellung der Motette „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von F. Mendelssohn Bartholdy. Dann möchte ich gerne mit dem Chor in Chorimprovisationen einsteigen und es wird etwas Neues für das Weihnachtsprogramm angefangen. Ich freue mich auf Ihr Kommen.

„Mein Herz ist bereit“ – so lautet der Titel einer Kantate von N. Bruhns für Bass, Violine und Basso Continuo. Diese Kantate und die Bachkantate „Der Friede sei mit dir“ werden am **3. Oktober um 17:00 Uhr** in unserer St.-Johannis-Kirche von Hans-Georg Ahrens vorgetragen. Alexandra Fischer, Stefanie Schmökel, Monika Jönsson und ich werden ihn begleiten. Erklängen werden auch zwei Orgelstücke des norddeutschen Barock-Komponisten Nicolaus Bruhns. Das Programm wird komplettiert mit einer Arie für Sopran und Violine von Händel und 4 geistlichen Gesängen von Max Reger für Bass und Orgel.

Bunter Herbstwind – Die Bläsergruppen unserer Gemeinde, das St.-Johannis-Flöten-Ensemble und die Kirchenbläser möchten gerne am **4. November um 17:00 Uhr** Wind durch die Kirche blasen. Der Bogen im Programm wird von zwei neueren Stücken „Singin´ in the rain“ und ein Indianerlied „The River“ für Blockflöten bis zu wohlklingenden fast vergessenen Abendliedern gespannt. Dazwischen reihen sich Intraden und Gospelbearbeitungen ein. Ein klangvoller Wind wird diesen Herbstabend erfrischen.

Thina Jobus

Kirchenkino in der Winterzeit

- Team gesucht -

„Ein Film allein vor dem Fernseher ist nur halb so schön wie im Kino.“
„Es gibt so viele gute Filme, die ich immer schon mal sehen wollte.“
„Und vielleicht über die Eindrücke hinterher mit anderen ins Gespräch kommen – das wär's.“



Wir würden gern in den Wintermonaten ein Kirchenkino im Gemeindehaus anbieten. Wir haben die Räume, die Technik und eine Bezugsquelle für Filme. Aber wir brauchen noch ein kleines „Kirchenkino-Team“, das sich um die Auswahl der Filme, den Aufbau der Technik und eventuell einen kleinen Imbiss kümmert. Ich habe Lust. Wer noch?
Bitte anrufen: 8711 Jens Rohlfing



Das ist der Blick der evangelischen Landeskirchen auf die eigenen Umweltauswirkungen.

Mit dem Betrieb der kirchlichen Einrichtungen wird die Umwelt belastet: Heizungen, Stromverbraucher, Autofahrten, Betrieb von Kopierern, Verbrauch von Reinigungsmitteln usw. Bei allem soll weniger verbraucht werden. Oder das, worauf nicht verzichtet werden kann, soll durch etwas weniger Umweltschädliches ersetzt werden. Am besten beides zusammen.

In der St. Johannis-Kirchengemeinde gründeten wir dazu 2007 eine Arbeitsgruppe. Im ersten Schritt ermittelten wir die Energieverbräuche (Strom, Erdgas) des Kirchengebäudes, des Gemeindehauses, des Kindergartens, der Pfarrhäuser und der Friedhofskapelle. Seither werden diese Verbräuche jährlich dokumentiert. Gleichzeitig machten wir eine grobe Bestandsaufnahme des Zustandes der Heizungen und der Gebäude.

An den Stellen, an denen wir mit dem geringsten Aufwand das beste Ergebnis zu erzielen hofften, machten wir dem Kirchenvorstand Vorschläge für Verbesserungen. In der Folge

- ◆ erhielten das Gemeindehaus und die beiden Pfarrhäuser eine Dachgeschossdämmung (2008),

ERINNERN SIE SICH.....?

- ◆ wurden restliche Stromlieferverträge auf regenerativen Strom umgestellt (2009),
- ◆ die Wände des Werkstatt- und Aufenthaltsraumes der Friedhofskapellen gedämmt (2009),
- ◆ zugige Türen nachgearbeitet,
- ◆ im alten Pfarrhaus und im Kindergarten Warmwasserrohre nachisoliert.

Unsere Vorgehensweise wurde sogar nach EMAS, einer europäischen Norm, zertifiziert (2008). Dazu kam eigens ein unabhängiger Gutachter und ließ sich die Art und Weise vorführen, wie wir Untersuchungsergebnisse ermitteln, sie dokumentieren, wie wir die Menschen einbeziehen und Veränderungen herbeiführen wollen.

Das Programm soll Vorbildcharakter haben. Es soll auf die Gemeindemitglieder ausstrahlen, angefangen von den jüngsten... Zukünftig gibt es so einiges zu prüfen und zu tun:

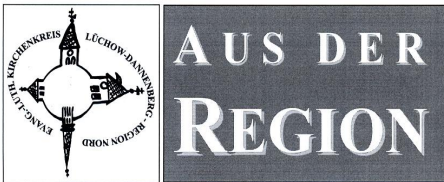
- Beleuchtungen auf LED umrüsten
- Strahlungsheizung für die neue Friedhofskapelle?
- Gasmotor zur Stromerzeugung & Heizung (Kraft-Wärme-Kopplung) für Gebäudeverbund an der Kirche?
- weitere Vorschläge? Hier kann sich jede/jeder einbringen!

Bertold Schüssler

BETHEL-SAMMLUNG AM 11. OKTOBER

Im Stadtgebiet Hitzacker erhalten Sie die Säcke mit dem Gemeindebrief. Bitte stellen Sie Ihre Spenden an die Straße. Sie werden dann mit Hilfe der Konfirmanden eingesammelt. Kleiderspenden können auch das ganze Jahr über am Friedhof abgegeben werden. Erbeten werden gut erhaltene, saubere Kleidung, Wäsche, Schuhe und Federbetten. (Schuhe bitte paarweise bündeln). Die finanziellen Erträge aus der Kleidersammlung werden für die diakonische Arbeit der Von-Bodelschwingschen Anstalten in Bethel verwandt.

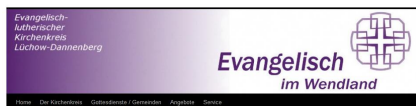
Vielen Dank!



Liebe Leserin, lieber Leser, die Sommerferien sind zu ende. 56 Konfis, 15 Teamer und drei Hauptamtliche sind schon längst aus Verchen zurück. Ein Klick auf unsere Seite www.nordperlenverchen.de lohnt sich, um einige Eindrücke zu bekommen. Demnächst werden unsere Hauptkonfirmanden im Rahmen der Praktika in den Gemeinden auftauchen – und die „neuen“ melden sich an. Es wird wohl wieder ein lebendiger Herbst.

Ihr/Euer

Michael Ketzenberg



Spur 8 – Grundkurs zu Fragen des Glaubens

Von Oktober bis April laden wir zu einem regionalen Seminar ein: Grundfragen des Glaubens sollen im Mittelpunkt stehen. Eingeladen sind nicht nur Konfirmanden- eltern und –paten, sondern Interessierte aus Dörfern und Stadt sowie ehrenamtliche Mitarbeiter. Ein Streifzug durch Glaubensfragen der alle interessieren kann

die sich fragen, wie das mit dem christlichen Glauben eigentlich so ist – wenn die eigene Konfirmandenzeit zu lange her ist oder wenn die bisherige Distanz zum Glauben tiefere Fragen nicht zuließ, wenn neues Interesse an Glaubens– und Lebensfragen geweckt wird, wenn Lebenssituationen neu nach dem Ursprung und Ziel fragen lassen – oder wenn man einfach nur Information will, die man vorher noch nicht hatte.



Immer mittwochs ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus Hitzacker – an folgenden Terminen zu folgenden Themen:

- 17.10.: Gott- wie die Reise mein Bild verändern kann**
- 14.11.: Sinn – wie ich ihm auf die Spur komme**
- 12.12.: Glaube – wie ich trotz Hindernissen weiterkomme**
- 16.01.: Sünde – was es damit auf sich hat**
- 06.02.: Jesus – wo sich Himmel und Erde berühren**
- 06.03.: Christ werden – wie Gott mit mir anfängt**
- 10.04.: Christ bleiben – wie Gottes Geist uns trägt.**
- 17.04.: Wir feiern das Fest des Lebens – Abschluss**

Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos. Man kann den ersten Abend als „Schnupperabend“ besuchen, danach sollte man sich festlegen, da die Einheiten aufeinander aufbauen. Nähere Infos bei

Diakon M. Ketzenberg.

Kinderkirche in Hitzacker, wer, wie, wo, was ist das eigentlich ???



v. l. Heike Hermann, Petra Krampitz,
Alexander Ottavio, Heike Abel, Karin Seifert,
Pastor Rohlfing

- Kinderkirche findet am 3. Samstag im Monat von 10:00 – 11:30 Uhr statt
- Gebete, Lieder, Erzählungen der Bibel mit allen Sinnen erfahren
- kreative Vertiefung durch Basteln oder Spielen, mit Spaß und Spannung
- feststehender Ablauf & Entstehung von vertrauten, wohltuenden Ritualen
- Konzept für Kinder zwischen 3 und 10 Jahren
- Eltern oder andere Begleiter sind immer herzlich willkommen
- Team mit Freude an der Arbeit mit und für Kinder, mit jahrelanger Erfahrung und regelmäßigen Fortbildungen

"Ich freue mich auf die Kinderkirche, weil die Kinder den Gottesdienst mit ihren Fragen lebendig machen."

"Beim Beten am Schluss darf jeder eine Kerze anzünden, ganz alleine."

"Kinderkirche macht mir (Teamer) Freude, seit mich mein Patenkind dahin mitgenommen hat. Ich freu mich, dass ich da gebraucht werde."

"Ich durfte schon mal die großen Kirchenglocken anmachen, das war toll, sie konnte jeder in Hitzacker hören."

"Ich bin im Kinderkirchenteam weil ich den Kindern gerne zeigen möchte, dass einen Ort gibt, an dem man so sein kann wie man eben ist und wo man viel Spaß haben kann."

"Auf der Einladung steht immer, dass wir etwas mitbringen sollen. Da bin ich dann **neugierig**, wofür der Bindfäden, der Stein oder das Stück Himmel wohl ist."

Kinder benötigen manchmal diesen "Kindergottesdienst" mit anderen, damit sie sich selbst als ein Teil dieser Gemeinschaft erleben können.

Auch Kinder gehören schon zur Gemeinde!!!!

WANDEL & KONTINUITÄT IM NEUEN KIRCHENVORSTAND

Im neu gewählten Kirchenvorstand gibt es eine gute Mischung aus neuen Mitgliedern, die mit ihren Fragen und Ideen frischen Wind mitbringen und „alten Füchsen“, die wissen, „wie der Hase läuft“. In der konstituierenden Sitzung wurden Jutta von dem Bussche zur Vorsitzenden und Jens Rohlfing zum Stellvertreter gewählt. Ein großer Teil der Arbeit verteilt sich auf verschiedene Ausschüsse, die die Beschlüsse des Kirchenvorstands vorbereiten, denn der tagt nur alle zwei Monate.

Neu sind ein geschäftsführender Ausschuss, der die Tagesordnung der Sitzungen so strukturieren soll, dass sie auch pünktlich zu Ende sind, und ein Ausschuss zur Öffentlichkeitsarbeit, der sich vorgenommen hat, die Arbeit unserer Kirchengemeinde durch den Gemeindebrief, die Lokalpresse und das Internet noch besser bekannt zu machen und noch besser mit anderen Initiativen und Traditionen unserer Stadt und unserer Dörfer zu verknüpfen und zu vernetzen. Auch die St.-Johannis-Stiftung gehört zu seinen Aufgaben.

Der Bau- und Finanzausschuss hat sich

für diese Legislaturperiode eine große Aufgabe vorgenommen: Die Renovierung des stark in die Jahre gekommenen Gemeindehauses (siehe auch den eingehafteten Spendenaufruf zum freiwilligen Kirchenbeitrag).

Mit einem eigenen Diakonie-Ausschuss ist unsere Gemeinde einzigartig im Kirchenkreis. Dieser Ausschuss entscheidet über die Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen, beschließt, für welche Zwecke die

freien Kollekten im Gottesdienst bestimmt werden sollen (die meisten Kollektenzwecke sind von der Landeskirche vorgegeben) und bereitet jedes Jahr im

September einen großen Diakoniegottesdienst vor.

Der Kindergarten- und der Friedhofsausschuss machen die ganze Spannweite unserer Kirchengemeinde deutlich. Im Kindergartenausschuss geht es vor allem um Baufragen rund um den Kindergarten, denn alle anderen Angelegenheiten regelt der Kirchenkreis als Träger aller evangelischen Kindergärten des Landkreises. Der Friedhofsausschuss beschäftigt sich mit der Ordnung und den Finanzen unseres Friedhofs.

Jens Rohlfing

Kirchenvorstand Hitzacker

BERGMANN Harry	05862/7422,	BUSSCHE <u>Vors.</u> Jutta von dem	05862/97817
GOLOMBEK Michael	05861/2879,	HENNINGS (Pastorin) Daniela	05853/272
KLAPPSTEIN Manuela	05862-7294,	RIETZSCH (Lenzen) Ferdinand	05861/4997
ROHLFING (Pastor) Jens	05862/8711,	SCHAAK Katrin	05862/8771
SCHMITZ Lieselotte	05861/2091,	SCHULZE (Bredenb.) Thomas	0173/2383908
WIEGREFE Sandra	05861-983726		

Kapellenvorstand Bredenbock

BUSSE <u>Vors.</u> Margarete	05862/11577,	GLÜHE Susann	05862/9858
ROHLFING (Pastor) Jens	05862/8711,	SCHULZE Thomas	0173/2383908
TIEDE Marion	05862-985629		

Kapellenvorstand Lenzen

RIETZSCH Ferdinand	05861/4997,	BOLLOW <u>Vors.</u> Hans-E.	05861/7393
HENNINGS (Pn) Daniela	05853/272,	KARMIENKE Karla	05861/7549
HÖFER Marlies	05861/4698,	NÄTLITZ Maik als Dauergast	



Seit April 2011 bin ich in unserer Kindertagesstätte im Rahmen dieses Projekts für die Sprachbildung und Sprachförderung vom Gruppendienst freigestellt.

Bei dem Projekt geht es nicht darum, sprachheiltherapeutisch mit Kindern zu arbeiten die Auffälligkeiten in ihrer Sprache zeigen, sondern um die „alltagsintegrierte Sprachbildung“. Genauso wie Kinder laufen lernen, so lernen sie auch das Sprechen. Und ebenso kompliziert wie das Erlernen des aufrechten Ganges, so kompliziert ist auch das Sprechlernen. Als Erwachsene machen wir uns meist keine Gedanken mehr darum, welches aufwändige Zusammenspiel von Muskeln, Sehnen, Knochen, Nerven, Gehirnleistung und Willen uns dazu befähigt zu laufen. Also: erst wenn die Bewegung im Großen klappt, dann kann sie auch im Kleinen gelingen.

Zu meinem Aufgabenbereich gehört auch die Fortbildung der Kolleginnen:

„Sprache braucht Bewegung oder: Was machen die Erzieherinnen in den Bäumen?“

Unsere diesjährigen Studientage hatten das Thema „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung am Beispiel eines Treetraks“ (= Baumkletterpfad). Zunächst haben wir uns intensiv mit der kindlichen Sprachentwicklung beschäftigt. Es ging darum, wie das Kind zum Wort kommt und wie wir die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen können. Um sich auch mal in die Lage eines Kindes zu versetzen, haben wir eine Form der Bewegung gewählt, die für die meisten von uns unbekannt war: das Klettern durch luftige Baumhöhen.

Bevor wir in die Bäume durften, las eine Kollegin die Regeln vor. Auch bei der anschließenden Einweisung durch Fachpersonal mussten wir konzentriert zuhören und

hinterher in geringer Höhe zeigen, ob wir alles richtig verstanden hatten. Wir erlernten einige neue Wörter und Begrifflichkeiten oder machten die Erfahrung theoretisch bekannte Begriffe am eigenen Leib zu erleben! Dann ging es über Strickleitern in die Höhe. Wir bekamen eine neue Erfahrung von „hoch“ und „tief“, „weit“, „langsam“, „schnell“, „vorsichtig“ und vielem mehr.

Juchzend warfen sich einige mit großer Begeisterung am Seil in die Tiefe, andere jauchzten beim unerhört schnellen Seilbahnfahren lauthals. Die Stimmbildung kam auf keinen Fall zu kurz. Einige Kolleginnen blieben am Boden, um uns von unten Mut zuzusprechen und „riskante“ Manöver zu dokumentieren und zu fotografieren.

Am Schluss waren alle erschöpft und zufrieden. Keine war abgerutscht oder vom Baum gefallen. Wir hatten gut zugehört und aufeinander geachtet!

Am nächsten Tag reflektierten wir unsere Erfahrungen in Anbetracht der sprachlichen Entwicklung bei Kindern. Die Sprechfreude war bei allen sehr hoch und es fand ein reger Austausch statt.

Danach beschäftigten wir uns noch mit dem „Aktiven Zuhören“ und sprachförderlichen Maßnahmen im Alltag mit Kindern. Für alle ist klar, **„Sprache ist das Tor zur Welt“** und apropos „Tor“: unser Kindergarten hat in den Ferien ein neues Eingangstor erhalten. Dieses soll beim

**Erntedankfest im Kindergarten
Freitag, 5. Oktober 2012 um 11.00 Uhr
eingeweiht werden. Es findet eine An-
dacht mit dem anschließendem Essen
der von den Kindern bereiteten Suppe
statt!**

Alle sind herzlich eingeladen!

Claudia Brämer

.zum Ausschneiden und Sammeln –

Mein Gottesdienst. – eine Serie über eine kleine Reise durch die Feier, die das Wichtigste im Leben eines Christen sein sollte. Oder werden. Und mein Herz reist mit.

von Diakon Michael Ketzenberg

11: Einfach und kompliziert:

Die Sakramente

Mit einem Sakrament (= „Heiliges Geheimnis“) wird eine sichtbare Handlung oder ein sichtbares Zeichen beschrieben, die/das auf die unsichtbare Wirklichkeit Gottes hinweist und mich in diese Wirklichkeit auch hineinnimmt. Das bedeutet: Hier kommt etwas zusammen, was für immer zusammen gehört, ich aber oft nicht erkenne: Gott handelt an mir und mit mir – und das tagtäglich und sekundlich. Aber das bleibt mir meistens verborgen. Im „Sakrament“ wird dies aber sichtbar, spürbar und greifbar.

Die katholische und die orthodoxe Kirche kennt sieben Sakramente: Krankensalbung, (Priester-)Weihe, Ehe, Beichte, Firmung, Abendmahl (Eucharistie) und Taufe. In unserer protestantischen Tradition gibt es nur die beiden letztgenannten Sakramente, und zwar nur die, zu denen Christus selbst nach neutestamentlicher Überlieferung seine Kirche beauftragt hat.

Was die katholischen, die orthodoxen und unsere lutherischen Traditionen miteinander verbindet ist das feste Vertrauen darauf, dass Gott selber handelt, dass seine unsichtbare Wirklichkeit in den Sakramenten erfahrbar wird. Das ist zunächst einfach, einleuchtend – zwar nicht unbedingt logisch erklärbar, aber für mein Herz schon in Ordnung. Denn das wird damit umgehen können.

Kompliziert wird es im Blick auf unter-

schiedliche kirchengeschichtliche Entwicklungen, theologische Überzeugungen und kirchliche Lehren. Eigentlich scheitert der Versuch einer kurzen Erklärung. Ich versuche es trotzdem – sehr schlicht und ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Die katholischen und die orthodoxen Kirchen lehren: Durch das Sakrament handelt Gott – ohne jegliche Voraussetzung - Punkt.

Die lutherische Tradition lehrt: Im Sakrament handelt Gott – es wird aber nur erfahrbar, wenn es im Glauben empfangen wird. Glaubt man nicht, passiert auch nicht viel. Die reformierten und auch etliche Freikirchen sagen: Die Sakramente sind reine Erinnerung, Vergewisserung und Zeichen. Da geschieht nichts Neues, man erinnert sich an das erste Abendmahl, die Taufe Jesu usw.

Ich muss das wissen, um zu verstehen, warum es gar nicht so einfach ist, die Trennung zwischen den Konfessionen aufzulösen, zumindest dann, wenn man den anderen jeweils ernst nehmen will. Ich muss das nicht wissen, wenn ich dem folge, was mein Herz erkennt: Wenn ich berührt werde, kann ich nicht unberührt tun. Ob ich will oder nicht: Wenn ich darauf vertraue, dass etwas mit mir geschieht, dann geschieht auch etwas mit mir. Und wer sagt dann, dass Gott nicht handelt an mir? Der Verstand überwindet die Trennung nicht so leicht. Das Herz aber kann verbinden, was getrennt ist.

Unsere Gottesdienste

- Montag** **1. Oktober**
15:00 Gemeindenachmittag
- Sonntag** **7. Oktober**
15:00 Erntedank-Gottesdienst
P. Rohlfing (Pn. Naß-Gehrke)
- Sonntag** **14. Oktober**
10:00 Abendmahls-Gottesdienst mit Feier
der Silbernen Konfirmation
P. Rohlfing/Pn. Hennings
- Samstag** **20. Oktober**
10:00 Kinderkirche *Team*
- Sonntag** **21. Oktober**
10:00 Gottesdienst
Pn. Naß-Gehrke
- Sonntag** **28. Oktober**
10:00 Gottesdienst, anschl. Kirchen-
kaffee *Pn. Hennings*
- Sonntag** **4. November**
10:00 Abendmahls-Gottesdienst
Pn. Naß-Gehrke
- Montag** **5. November**
15:00 Gemeindenachmittag
- Sonntag** **11. November**
17:30 Familien-Gottesdienst zum
St.-Martins-Tag im Anschluss an
das Laternelaufen der Kindergarten-
kinder *P. Rohlfing*
- Samstag** **17. November**
10:00 Kinderkirche *Team*
- Volkstrauertag** **18. November**
18:00 Jugend-Gottesdienst „Wege des
Vertrauens“ Rahmen der Aktion
"Yeah! Yeah! Yeah - Jugend für
Demokratie und Toleranz"
Diakon M. Ketzenberg
- Buß- und Betttag** **21. November**
19:00 Gottesdienst
Pn. Naß-Gehrke

St. Johannis Hitzacker



- Ewigkeitssonntag** **25. November**
10:00 Abendmahls-Gottesdienst
P. Rohlfing
- 14:00 Andacht auf dem Friedhof
P. Rohlfing
- 1. Advent** **2. Dezember**
18:00 Gottesdienst
Lektorinnen Pengel u. Karmienke
Diakon M. Ketzenberg
- Montag** **3. Dezember**
15:00 Gemeindenachmittag

KONZERT

Sonntag, 4. November, 17 Uhr
mit dem St.-Johannis-Flöten-
Ensemble und Kirchenbläsern
in unserer Kirche

KRIPPENSPIEL

VORANKÜNDIGUNG

Auch in diesem Jahr soll am Heiligabend
in der Kapelle Lenzen wieder ein Krip-
penspiel aufgeführt werden.
Wer Lust hat mitzumachen, Kinder ab 10
Jahren sind herzlich eingeladen, meldet
sich bitte bei
Karla Karmienke, Telefon 05861/7549.
Erstes Treffen ist am Dienstag, den
20.11.2012 um 17.30 Uhr in der Kapelle
in Lenzen.

Marlies Höfer

**Kapelle
Bredenbock**



Sonntag 7. Oktober

10:30 Erntedank-Gottesdienst mit
Taufe

P. Rohlfing (Pn. Naß-Gehrke)

Volkstrauertag 18. November

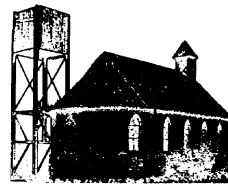
10:30 Gottesdienst
anschließend Kranzniederlegung
am Ehrenmal mit Kirchenbläsern

P. Rohlfing

1. Advent 2. Dezember

9:00 Abendmahls-Gottesdienst

Pn. Hennings



**Kapelle
Lenzen**

Samstag 6. Oktober

9:30 Kinderkirche Erntedank

Team

Sonntag 7. Oktober

10:30 Erntedank-Gottesdienst mit
Abendmahl, anschl. Imbiss

Pn. Hennings

Samstag 20. Oktober

18:30 Gottesdienst

Lektoren Karmienke u. Künne-Rosien

Samstag 10. November

18:30 Gottesdienst

Lektoren Karmienke u. Künne-Rosien

Volkstrauertag 18. November

9:00 Gottesdienst in der
Friedhofskapelle

P. Rohlfing

Samstag 1. Dezember

10:00 Kinderkirche

Team

1. Advent 2. Dezember

10:30 Gottesdienst

Pn. Hennings

GEMEINDENACHMITTAGE

Abwechslungsreiches
Programm bei Kaffee
und Kuchen. Geburts-
tagsglückwünsche, Sin-
gen, Vorträge und eine
Abschlussandacht,



15-17 Uhr in unserem Gemeindehaus:

1. Oktober:

Thema „Erntedank damals und heute“

5. November:

Thema „Fairer Handel“, Eine Mitarbeiterin
der GEPA aus Hamburg berichtet über ihre
Arbeit im Eine-Welt-Handel

3. Dezember:

Thema „Advent—Licht und Liebe“



Wir sind für Sie da

Gemeindebüro	An der Kirche 1, 29456 Hitzacker, Tel. 05862/350, Fax 05862/6962 Pfarrsekretärin Sabine Schüssler Öffnungszeiten: Mo - Do 9—11 Uhr E-Mail : KG.Johannis.Hitzacker@evlka.de		
Pfarramt I	P. Jens Rohlfing	An der Kirche 6	8711
Pfarramt II	Pn. Daniela Hennings	05862-377 oder 05853-272	
Regionalpastorin	Anna Barbara Naß-Gehrke	Tel. 04105/4828	
Regionaldiakon	Michael Ketzenberg	Breselenz	05864-986373
Ev. Kindergarten	Sonja Helbing	Marschtorstraße 4	1686
Küsterin	Margret Warncke	Ahornweg 10 k	7712
Kirchenmusikerin	Thina Jobus	8678	
Friedhof	Jörg Heßler	285	
Diakoniestation häusl. Krankenpflege	05861-986263		
Ev. Ehe- und Lebensberatungsstelle	05841-3501		
Sorgentelefon f. landwirtschaftl. Familien	Montag 9-12	04137-812540	
Telefonseelsorge (auch für Kinder und Jugendliche! kostenlos)	08001110111		
Hospizverein Lüchow-Dannenberg	05861/8909		

Da geh ich hin - da mach ich mit

<u>Ökumenische Andacht „Bibel teilen“</u>	erster Freitag i. M.	19:00	Kirche
<u>Johannis-Chor (Th. Jobus Tel. 8678)</u>	dienstags	19:00	Gemeindehaus
<u>Kirchenbläser (Th. Jobus Tel. 8678)</u>	montags	19:30	Gemeindehaus
<u>St.-Johannis-Flöten-Ensemble (Th. Jobus Tel. 8678)</u>	donnerstags	17:30	Gemeindehaus
<u>Senioren-Treff (M. Alig Tel. 7121)</u>	freitags 14-tg.	9:30	Gemeindehaus
<u>Bibelkreis (R. Roegler Tel. 5031)</u>	2. Di im Monat	10:00	Pfarrhaus II
<u>Taizé-Gebet</u>	letzter Freitag i. M.	20:00	Kirche Wibbese
<u>Gemeindenachmittag</u>	1. Mo im Monat	15:00	Gemeindehaus
<u>Männer im Gespräch</u>	2. Mi im Monat	19:30	Lüneburger Hof
<u>Landeskirchliche Gemeinschaft</u>	mittwochs	18:00	Pfarrhaus II

Blickpunkt Johannis

Herausgeber: Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Hitzacker
 Redaktion: J. Rohlfing, U. Weber, M. Brucherseifer, D. Hennings, M. Höfer
 Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 3100, auf Umweltschutzpapier
 Spendenkonto: KKA Dannenberg, Kto-Nr. 42 024 950, (BLZ 258 501 10)
 Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg, „Kirchengemeinde Hitzacker“.
 Bitte mit Namen und Adresse für Spendenbescheinigung.

Den Gemeindebrief finden Sie auch auf der Internetseite: www.kirchenkreis-luechow-dannenberg.de
 Redaktionsschluss für die Winter-Ausgabe: 05.11.2012

Steindorf  Gruppe

Seniorenresidenz Elbtalane



Am Osterberg, Osterberggrund 1, 29456 Hitzacker, Tel.: 05862 / 94 17 -0

- Tagesbetreuung
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Langzeitpflege

Unter dem Leitbild "Lebenshaus - Gesunde Pflege tut gut"
Vitalisierende Altenpflege auf der Grundlage
des Kneipp'schen Naturheilverfahrens

Ausgezeichnet vom Pflegeselbsthilfeverband mit 4 Sternen für
Menschenwürdige Pflege

Unser Konzept wurde nun auch
vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales,
Frauen, Familie, Gesundheit und Integration
als Erfolgsmodell prämiert.

***Rufen Sie uns an, oder schauen Sie doch einmal bei uns vorbei.
Wir freuen uns auf Sie!***

